

Entscheidet Lausanne über die Spiezer Wahlbeschwerden?

GEMEINDEPRÄSIDIUMSWAHL Die zweite Instanz hat nun entschieden: Das bernische Verwaltungsgericht wies die beiden Beschwerden einer Spiezerin gegen die Präsidiumpswahl ab. Bei einem Weiterzug entscheidet das Bundesgericht.

Das Urteil fiel so aus, wie es in Spiez gemeinhin erwartet worden war. Mit seinem Entscheid vom 10. März wies das Verwaltungsgericht in Dreierbesetzung die beiden Beschwerden gegen die Wahl der Spiezer Gemeindepräsidentin ab. «Sie erwiesen sich als unbegründet», heisst es im Urteil, das den Parteien – der Beschwerdeführerin, der Einwohnergemeinde Spiez als Beschwerdegegnerin und dem Regierungstatthalteramt Frutigen-Niedersimmental als Vorinstanz – schriftlich eröffnet wurde.

Kein Kommentar

Ob das zweitinstanzliche Verdikt jedoch Rechtskraft erlangen wird, darf zumindest bezweifelt werden, kann doch das Urteil binnen 30 Tagen ans Bundesgericht weitergezogen werden. Den Gang durch sämtliche Instanzen bis nach Lausanne hat die mutmassliche Beschwerdeführerin – in Spiez ist es ein offenes Geheimnis, dass es sich um ein vor Jahren abgewähltes GGR-Mitglied handelt – bereits in anderer Angelegenheit angestrengt. Sie war damals vor den höchsten Richtern abgeblitzt.

Die Fragen nach einem möglichen Weiterzug des Urteils und der Motivation hinter den Beschwerden blieben gestern unbeantwortet. Die Spiezerin hängte den Hörer ihres Telefons kommentarlos ein, als diese Zeitung sie damit konfrontieren wollte.

Somit bleibt vorerst unklar, wann die erste Gemeindepräsidentin von Spiez ihr Amt offiziell antreten kann. Jolanda Brunner (SVP), am vergangenen 27. November de facto ins präsidiale Vollamt gewählt, übt weiterhin das Amt als Vizegemeindepräsidentin aus. Das, bis das Urteil über die Wahlbeschwerden rechtskräftig ist. Brunner war am 23. Januar vom Grossen Gemeinderat einstimmig zur Vizegemeindepräsidentin gewählt worden, damit der Gemeinderat trotz hängiger Beschwerden handlungsfähig bleibt. «Diese Wahlerleichtert unsere Arbeit sehr», hatte sich die vermeintliche Obfrau damals im Parlament bedankt. Sie wird dereinst als Vize ab danken, damit an der nachfolgenden GGR-Sitzung Gemeinderat Heinz Egli (BDP) für die Wahl zum Vizegemeindepräsidenten vorgeschlagen werden kann.



Jolanda Brunner (SVP) muss sich weiter gedulden, bis sie erste Gemeindepräsidentin von Spiez ist. *pst*

«Die Beschwerden erwiesen sich als unbegründet.»

Verwaltungsgericht

Das Verwaltungsgericht hatte über zwei Beschwerden zu befinden. An den Gemeindewahlen vom 6. November 2016 hatte keiner der fünf Gemeindepräsidentenkandidaten das absolute Mehr erreicht. Deshalb setzte der Gemeinderat für den 27. November den zweiten und entscheidenden Wahlgang an. Nach Artikel 17, Absatz 3 des Spiezer Wahl- und Abstimmungsreglements (WAR) waren dazu einzig die beiden Besten des ersten Wahlganges zugelassen; konkret die klar führende Jolanda Brunner (SVP) und Ursula Zybach (SP). Das identische Verfahren war bereits bei den Präsidiumpswahlen 1990 (Wahl Urs Winkler, EVP) und 2002 (Wahl Franz Arnold, SP) angewandt worden. Und unbestritten.

Kein Gesetz verletzt

Nicht so 2016: Gegen das Wahlprozedere der Stichwahl wie auch gegen deren Ergebnis reichte die erwähnte Spiezer Bürgerin je eine Beschwerde ein. Sie kritisierte, es sei übergeordnetes kantonales Recht verletzt worden, indem der Drittplatzierte Heinz Egli (BDP) nicht zum finalen Durchgang zugelassen worden sei. Etwas, das Egli notabene selbst nie wollte, wie er gegenüber dieser Zeitung erklärte (wir berichteten). Regierungstatthalter Christian Rubin wies die

erste Beschwerde ab. Die Gemeinde Spiez dürfe die Grundzüge des Wahlverfahrens im WAR selber festlegen. Das kantonale Gesetz über die politischen Rechte komme nur zum Tragen, wenn eine Gemeinde keine eigene Regelung erlassen habe. Auf die zweite Beschwerde trat er gar nicht ein, da er die Sache bereits mit dem ersten Entscheid beurteilt habe.

Beide Beschwerden zog die Spiezerin weiter. Das Verwaltungsgericht hält nun zwar fest, dass der Statthalter nicht mit besagter Begründung auf Nichteintreten hätte erkennen dürfen («da den Verfahren zwei unterschiedliche Anfechtungsobjekte, Wahlordnung und Wahlergebnis, zugrunde liegen»). Es folgt aber, dass die strittige Frage, die Rechtmässigkeit der GP-Wahl, mit dem ersten Verfahren ohnehin von ihm zu prüfen ist. Das Verwaltungsgericht stützte nun den erstinstanzlichen Entscheid von Christian Rubin. «Zusammenfassend ergibt sich, dass Artikel 17 Absatz 3 des WAR mit dem übergeordneten Recht vereinbar ist. Es besteht demnach kein Grund, die beanstandete Wahlordnung und Wahl aufzuheben.» Gemäss dem Urteil werden weder Verfahrenskosten erhoben noch Parteikosten gesprochen.

Jürg Spielmann

SP portiert Zybach für Regierung

SPIEZ Der Vorstand der SP-Sektion schlägt Ursula Zybach für die Regierungsratswahlen vor. Über eine Nomination wird am 21. März entschieden.

Der Vorstand der SP-Sektion Spiez «freut sich, dass Ursula Zybach bereit ist, für den Regierungsrat zu kandidieren», teilt er mit. Als Grossrätin und Gemeinderätin kenne Ursula Zybach die Politik im Kanton Bern aus nächster Nähe und habe langjährige Exekutiv- und Führungserfahrung. Die Nomination findet an der Parteiversammlung vom 21. März in Spiez statt. Nach Nationalrätin Evi Allemann und Grossrätin Nicola von Greyerz ist Zybach die dritte SP-Frau, die Interesse zeigt, Nachfolgerin von Regierungsrätin Barbara Egger zu werden.

Ursula Zybach, 1967, ist in Spiez aufgewachsen. Nach dem Abschluss ihres Studiums als Ingenieurin ETH in Zürich und Arbeitsstellen in Basel und Luzern ist sie vor 15 Jahren in den Kanton Bern zurückgekehrt und hat in Spiez Wohnsitz genommen, wo sie heute noch lebt und sowohl lokal wie kantonale seit Jahren politisch aktiv ist.

Seit 2010 amtiert Ursula Zybach als Vizepräsidentin der SP Kanton Bern. In diesem Amt habe sie «ein fundiertes Wissen über die aktuellen politischen Themen und die politischen Knacknüsse im Kanton Bern gewonnen», ist der SP-Vorstand der Meinung. «Um eine gute Politik für alle zu machen, muss man gut zuhören können, anerkennen, dass es sehr unterschiedliche Interessen gibt und anschliessend in einem Prozess gemeinsam Lösungen finden», sagt Ursula Zybach. «Dabei muss man immer wieder unkonventionell denken. Nur so kommt man zu Lösungen, die langfristig zahlbar, gerecht und machbar sind.»

Seit 2011 in Spiezer Exekutive

Mit sieben Jahren Erfahrung als Parlamentarierin in der Gemeinde Spiez ist Ursula Zybach seit 2011 in der Exekutive der Gemeinde Spiez für die Finanzen zuständig. Im letzten Herbst kandidierte sie ausserdem fürs Spiezer Gemeindepräsidium. Dem Grossen Rat gehört sie 2014 an und wird diesen 2017/2018 präsidieren.

Beruflich ist die Ingenieurin Ursula Zybach nach verschiedenen Stationen, so auch in leitender Funktion bei der Krebsliga Schweiz, heute Präsidentin von Public Health Schweiz. *pd*

Neues Freilichttheater auf der Aeschiallmennd

AESCHIRIED Eine Gruppe mit Initiator Christian Däpp setzt die Idee eines Freilichttheaters auf der Aeschiallmi um. Sie hat einen Verein gegründet, sucht Spieler und Helfer. Elf Theaterabende stehen im Juli auf dem Programm. Einen allfälligen Gewinn will die Gruppe spenden.

«Im Kopf des einheimischen Bergbauern, Älplers und Jodlers Christian Däpp war die Idee eines Freilichttheaters auf der Aeschiallmi schon lange bereit, weil seine Stücke meist einen bäuerlichen Hintergrund haben und Tiere darin vorkommen», wurde an der Pressekonferenz im Restaurant Chemihütte, Aeschiried, erklärt. Die Begeisterung, mit welcher der Initiator und Regisseur Christian Däpp seine durchdachte und strukturierte Idee dem neu gegründeten OK vorlegte, habe alle sofort gepackt. Gegenwärtig sucht die Gruppe noch Spielerinnen und Spieler, weil im Juli Ferien- und Alpzeit ist und nicht alle, die sonst Theater spielen, mitmachen können.

Gerne dürfen sich Sponsoren melden, die eine bestimmte Vorstellung unterstützen wollen oder einfach Geld spenden. Die Helfer und Spieler (Männer und Frauen) werden eine symbolische Entschädigung von 30 Franken erhalten, die sie aber auch gerne spenden können.

Allenfalls Geld für Skilift

Wenn eine Auslastung von über 60 Prozent gelingt, kommt der Verein in die Gewinnzone und wird das Geld zu zwei Dritteln der Skilift Aeschiallmennd AG, Aeschiried, und ein Drittel der Coop-Patenschaft spenden, weil diese Projekte auf der Latreyenalp unterstützen.

Geplant sind elf Vorstellungen (alle im Monat Juli) vor der Senn-



Die vier Vorstandsmitglieder (v.l.) Adrian von Känel, Fritz Portenier, Barbara Luginbühl und Initiator Christian Däpp wollen «den Besuchern einen unvergesslichen Abend in einer einmaligen Umgebung bieten».

Rösi Reichen

«Etwas umstellen müssen wir einzig mit dem Vieh.»

Adrian von Känel

hütte auf der Aeschiallmennd. Für maximal 300 Gäste wird eine gedeckte Tribüne aufgebaut, und es werden Tiere in die Handlung eingebaut. Familie von Känel wird wie üblich da sein und den Alpbetrieb führen. «Etwas umstellen müssen wir einzig mit dem Vieh. Die Kühe werden tagsüber auf der Weide sein und abends ruhig im Stall liegen», so Adrian von Känel, der auch im OK ist. Er wird

eine Züglete über den Platz führen. Christian Däpp senior strahlt: «Erst so wird das ausgesuchte Theaterstück ›D'Hochzyts-Trychle‹ die volle Wirkung entfalten. Es war das dritte Theaterstück von Christian Däpp, geschrieben und uraufgeführt hat er es bereits 1997 mit dem Jodlerklub Alpgruss Aeschiried, der im Januar dieses Jahres bereits das zehnte Stück aus seiner Feder uraufgeführt hat.

«Inhalt ist immer aktuell»

Wer die Theaterstücke von Christian Däpp kennt, wisse, dass es keine Rolle spielt, ob das Stück heute, vor 10 oder 20 Jahren geschrieben wurde. Der In-

halt sei immer aktuell, habe einen tieferen Sinn und rege zum Lachen, Schmunzeln und Nachdenken an. «Darum sind die Theateraufführungen immer gut besucht mit Leuten aus nah und fern», sagte OK-Präsident Fritz Portenier. Er ist begeistert von der Idee. Die «Theatergruppe Allmi» wurde am 8. Februar als Verein gegründet. Die Skibar wird dieses Jahr nicht abgebaut, sondern hoch zum Spielort gezügelt und die Gäste werden im Juli dort bewirtet.

Am 7. Juli ist Premiere

Am 7. Juli findet die Premiere statt. Der Eintritt kostet 30 Franken. Christian Däpp senior hat

schon mit zehn Jahren Theater gespielt und macht sich selber mit den Freilichtvorstellungen ein vorgezogenes Geburtstagsgeschenk, denn er wird am 16. August 70-jährig. *Rösi Reichen*

Vorstellungen: Freitag, 7. Juli, Samstag, 8. Juli, Mittwoch, 12. Juli, Freitag, 14. Juli, Samstag, 15. Juli, Mittwoch, 19. Juli, Freitag, 21. Juli, Samstag, 22. Juli, Mittwoch, 26. Juli, Freitag, 28. Juli, Samstag, 29. Juli, 20 Uhr, Theater-Beizli ab 18 Uhr geöffnet. Vorverkauf ab 15. Juni 2017, Reservationen ab 17 bis 19.30 Uhr: 078 926 20 78, ohne Platznummernummerierung.

Infos: www.freilichttheatergruppe-aeschiallmi.ch

In Kürze

SIGRISWIL Filmerlebnis im Planetarium

Verborgen in den Weiten der Ozeane liegt Kaluoka'hina, ein tropisches Riff. Doch der Zauber, der es beschützt, ist in Gefahr. Um ihn zu bewahren, machen sich zwei Fische auf die Suche nach seinem Geheimnis. Dieses Märchen ist mit modernsten Mitteln als Show für die Kuppel eines Planetariums gestaltet worden. Zwei Premierenaufführungen im Planetarium Sirius in Schwanden (Sigriswil) finden statt am Samstag, 18. März, um 15 sowie um 17 Uhr (reduzierte Preise). *egs*

www.sternwarte-planetarium.ch